

- Hansen, *Untersuchung des Weges eines Lichtstrahls*. Leipzig 1871. 8.
Berichte über die Verhandlungen der K. S. Ges. der Wissensch. in Leipzig, phys.-math. Kl. 1870. III. IV. 1871. I. II. III. Leipzig 1871. 8.
 Lotus, *Zeitschrift für Naturwissenschaften*. 21. Jahrg. Prag 1871. 8.
*Mittheilungen der Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung d. Bau-
 denkmale in Wien*. 17. Jahrg. März-April. Wien 1872. 4.
Die Fortschritte der Physik im Jahre 1868. 24. Jahrg. 1. Abth. Berlin
 1872. 8.
Proceedings of the London Mathematical Society. Nr. 41. London 1872. 8.

18. März. Sitzung der physikalisch-mathematischen Klasse.

Hr. W. Peters las über die Arten der Chiropteren-gattung *Megaderma*.

Die Gattung *Megaderma* umfasst die Chiropteren mit wohl entwickeltem Nasenbesatz und großer Ohrklappe, mit einer kurzen knöchernen Phalanx des Zeigefingers, zwei knöchernen Phalangen des Mittelfingers, einer sehr ausgedehnten Schenkelflughaut und ohne Schwanz. Gebiß $\frac{3 \cdot 2}{3 \cdot 2} \frac{1}{1} \frac{0}{4} \frac{1}{1} \frac{2 \cdot 3}{2 \cdot 3}$ oder $\frac{3 \cdot 1}{3 \cdot 2} \frac{1}{1} \frac{0}{4} \frac{1}{1} \frac{1 \cdot 2}{2 \cdot 3}$.

Durch den Schädelbau zeigt sich diese Gattung am nächsten mit *Nycteris* verwandt, an welche sie sich auch in der Bildung der, zwar verkümmerten und knorpeligen, Zwischenkiefer, welche zusammen ein nach hinten offenes V bilden, am nächsten anschließt.¹⁾ Das Manubrium sterni ist sehr breit und ragt mit seinen Seiten-

¹⁾ So finde ich das Verhalten der Zwischenkiefer nach wiederholter Untersuchung verschiedener Arten, wobei ich bemerke, daß sie am stärksten bei *M. frons* entwickelt zu sein scheinen. Früher (*Monatsber.* 1859. p. 223) glaubte ich einen sich dem aufsteigenden Theil des Oberkiefers anschließenden Zwischenkiefertheil zu erkennen, der aber nach wiederholter Untersuchung nicht vorhanden ist.

den über das Schlüsselbeingelenk hinaus. Das Wadenbein ist auf einen kurzen Griffel über dem Hacken reducirt. Der Magen ist bohnenförmig. Die Grenze des Dünndarms und Dickdarms ist durch ein ganz kurzes Divertikel, wie bei *Rhinopoma*, gekennzeichnet. Die Luftröhre bildet unter dem Kehlkopf keine Auftreibung und wird aus hinten offenen Knorpelringen gebildet. In der Schamgegend befinden sich, wie bei den *Rhinolophi*, zwei falsche Bauchzitzen.

Die Megadermen nähren sich nicht allein von Insecten, sondern sollen nach Blyth (*Journ. As. Soc. Bengal.* XI. p. 255, *ibid.* XIII. p. 480) auch Fische, Frösche und andere kleine Fledermäuse fressen und Blut saugen.

Die Heimath der Megadermen ist auf die heißen Gegenden Africas und Asiens beschränkt; bis jetzt hat man sie von West nach Ost von dem Senegal bis zu den Philippinen und Ternate angetroffen.

Megaderma Geoffroy.

1810. *Megaderma* Geoffroy, *Ann. Mus. d'hist. nat.* XV. p. 162. 187. 190.

1838. *Megaderma et Lavia* Gray, *Mag. Zool. and Bot.* II. p. 490.

a. Vorderer Rand des Hufeisens wulstig, verwachsen oder wenig frei, Sattel herzförmig, am oberen Rande jederseits eingebuchtet und mit dem schmalen allenthalben gleich breiten Längskiel der Lanzette verwachsen, Lanzette der Länge nach gefaltet, so daß vorn ein mittlerer Längskiel, hinten eine Längsfurche erscheint; Schädel mit schmaler Stirngrube, indem die Stirnbeine über der Orbita flach blasenförmig aufgetrieben sind. Backzähne $\frac{3 \cdot 2}{3 \cdot 2} - \frac{2 \cdot 3}{2 \cdot 3}$.
Megaderma s. s.

1. *Megaderma spasma* Linné.

1734. *Glis volans Ternatanus* Seba I. Taf. 56. Fig. 1.

1758. *Vespertilio spasma* Linné, *Syst. nat.* ed. X. p. 32.

1810. *Megaderma trifolium et spasma* Geoffroy St. Hilaire, l. c. p. 193 u. 195.

1843. *Megaderma philippinensis* Waterhouse, *Proc. Zool. Soc. Lond.* p. 69.

1846. *Megaderma spasma* Cantor, *Journ. As. Soc. Beng.* XV. p. 179.

1852. *Megaderma spasma* Blyth, *Kelaart Prodr. Faun. Zeylan. App.* p. 38 (*M. schistacea* Kelaart *ibid.* p. 12.)

1855. *Megaderma philippinense et trifolium* Wagner, *Säugethiere* p. 642.

Diese Art ist bereits kenntlich von Seba abgebildet. *M. trifolium* Geoffroy ist nach einem trockenen Balge aufgestellt, an welchem der hintere Rand der Ohrklappe unnatürlich lappenförmig

hervorgezerrt ist. *M. philippinensis* Waterhouse stimmt, nach directer Vergleichung von Originalexemplaren aus der Cuming'schen Sammlung mit denen aus Java überein. Die von Waterhouse angegebenen Unterschiede, beruhend auf Vergleichung mit Abbildungen, sind in der Natur nicht vorhanden. — Sunda-Inseln, Malacca, Siam, Celebes, Ternate, Philippinen (Ceylon?)¹⁾.

2. *Megaderma cor* n. sp.; *prosthema piloso, sella cordiformi haud latiore quam longiore, foliolo lanceolato margine rotundato; lobulo tragi anteriore quadrangulari securiformi.*

	Meter
Totallänge	0,080
Kopf	0,029
Nasenbesatz	0,014
Breite des Nasenbesatzes	0,007
Ohrhöhe	0,040
Vorderer Ohrrand	0,032
Ohrbreite	0,024
Länge der Ohrklappe	0,018
Oberarm	0,032
Vorderarm	0,052
L. 1. F. Mh. 6,5; 1 Gl. 5,5; 2 Gl. 3	0,015
L. 2. F. - 42,7; - 3,3	0,046
L. 3. F. - 37; - 19; - 35; Kpl. 3,5	
L. 4. F. - 39; - 11,5; - 18; - 2	
L. 5. F. - 43; - 13; - 14,5; - 1,7	
Oberschenkel	0,025
Unterschenkel	0,028
Fuß	0,0185
Sporn	0,008
Länge der Schenkelflughaut in der Mitte	0,025

Der vordere Rand des Hufeisens tritt etwas mehr hervor als bei *M. spasma*; der herzförmige Sattel ist so lang wie breit, unten weniger verschmälert und oben weniger verbreitert, und der obere Rand der Lanzette ist abgerundet, während er bei jener Art mehr oder weniger abgestutzt ist. Die Stirngrube ist merklich tiefer.

¹⁾ Kelaart führt in seinem *Prod. Faun. Zeyl.* p. 12 *M. schistaceu* (*M. lyra*) als die auf Ceylon vorkommende Art an, welche man dort auch vermuthen würde, während Blyth die ihm von Kelaart zugesandten Exemplare mit *M. spasma* von Malacca und Java identificirte.

Die Ohren sind wenigstens eben so groß und eben so weit mit einander verwachsen wie bei dem *M. spasma*. Die Ohrklappe zeichnet sich von der aller anderen Arten dadurch aus, daß ihr vorderer Lappen nicht breit sichelförmig, sondern fast viereckig erscheint, indem er sich nicht nach oben in eine Spitze verlängert, sondern seinen vorderen convexen von seinem oberen concaven Rande nur durch eine kurze Ecke absetzt. Verglichen mit gleich großen Exemplaren von *M. spasma* ist der Fuß merklich größer und der Sporn kürzer.

Oben schieferfarbig, am Bauche weißgrau, indem die Haare hier mit längeren hellen Spitzen versehen sind. Die Haare um die Schnauze und das Kinn herum sind ziemlich lang und starr und auch der Nasenbesatz ist ziemlich dicht behaart.

Es ist mir von dieser Art nur ein einziges Exemplar, ein ausgewachsenes Männchen (No. 4181 M. B.), angeblich aus Abyssinien, bekannt.

b. vorderer Rand des Hufeisens dünnhäutig frei, schmal und ungefaltet, mittlerer Theil des oberen Randes des scheibenförmigen Sattels mit dem an der Basis breiteren Längskiel der Lanzette verschmolzen; Stirngrube des Schädels sehr flach, hinterer Seitenwinkel (Postorbitalwinkel) wenig vorspringend. Backzähne $\frac{3 \cdot 2}{3 \cdot 2} - \frac{2 \cdot 3}{2 \cdot 3}$, erster oberer Prämolardzahn sehr klein. *Lyroderma*.

3. *Megaderma lyra* Geoffroy.

1810. *Megaderma lyra* Geoffroy St. Hilaire, l. c. p. 199 Taf. 12 (Thier und Schädel).
1839. *Megaderma carnatica* Elliot, *Madras Journ. Lit. Sc.* X. (fide Blyth *J. A. S.* XIII. p. 480).
1839. *Megaderma lyra* Blainville, *Ostéogr. Chéiropt.* Taf. 7 (Schädel), Taf. 14 (Gebiß), Taf. 10 (Sternum).
1842. *Megaderma lyra* Blyth, *Journ. As. Soc.* XI. p. 254. 600; *ibid.* 1844. XIII. p. 480.
1844. *Megaderma spectrum* Wagner, v. *Hügel Kaschmir* IV. p. 569. Taf.
1847. *Megaderma schistaceum* Hodgson, *Journ. As. Soc. Beng.* XVI. 2. p. 889. Taf. 39.
1855. *Megaderma lyra et spectrum* Wagner, *Säugethiere*. p. 641.

Der erste obere Prämolardzahn ist von Blainville wegen seiner Kleinheit übersehen worden; er hat dieselbe Lage, wie der entsprechende merklich größere von *M. spasma*, an der inneren

Seite der vorderen Spitze des zweiten Prämolardahns. — Festland von Indien.

c. vorderer verlängerter Rand des Hufeisens frei, zurückgeschlagen und längs der Mitte gefaltet, so daß auf seiner unteren Seite eine Längsrinne gebildet wird; der Sattel an der Basis am breitesten und jederseits gelappt, nach oben allmählig sich verschmälernd und so unbemerkt in den vorderen Längskiel der Lanzette übergehend; Stirngrube des Schädels flach, sonst von ganz ähnlicher Form wie bei *Nycteris*, mit deutlich vortretenden Postorbitalecken. Backzähne $\frac{3 \cdot 1}{3 \cdot 2} - \frac{1 \cdot 3}{2 \cdot 3}$. *Lavia* Gray.

4. *Megaderma frons* Geoffroy.

1759. *La Feuille* Daubenton, *Mém. Acad. Par.* p. 374.

1810. *Megaderma frons* Geoffroy St. Hilaire, l. c. XV. p. 192; ib. XX. Tf. 1 Fig. (Kopf).

1838. *Lavia frons* Gray, *Mag. Zool. Bot.* II. p. 490.

1840. *Megaderma frons* Wagner, *Schreber's Säugeth. Suppl.* I. p. 414.

1859. *Megaderma frons* Peters, *Monatsb. Berl. Ak.* p. 223.

Afrika; vom Senegal und Guinea bis Abyssinien und Zanzibar.

Hr. W. Peters las ferner über die von Spix in Brasilien gesammelten Batrachier des Königl. Naturalienkabinetts zu München.

Schon seit langer Zeit war es ein dringendes Bedürfnis, daß die von J. B. v. Spix während der Jahre 1817 bis 1822 in Brasilien gesammelten Batrachier nochmals genauer untersucht würden. Die von ihm 1824 (*Animalia nova sive species novae Testudinum et Ranarum* etc.) gegebenen Beschreibungen und Abbildungen von 53, darunter angeblich 51 neuen, Arten sind größtentheils so ungenügend, daß noch immer, ungeachtet späterer Mittheilungen über dieselben von Wagler (*Isis*. 1828. p. 743 u. *Natürl. Syst. Amph.* 1830) ein großer Theil derselben für die wissenschaftliche Welt räthselhaft geblieben ist. Da zu vermuthen war, daß manche der von